

**Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler  
„zusammen\_wachsen. damit Europa menschlich bleibt“**

**Preisverleihung am 8. Mai 2026, 13.00 Uhr**

**Laudatio Platz 3**

**Klassen 5, 8 und 11 des Rhabanus-Maurus-Gymnasium St. Ottilien**

von Prof. Thomas Schwartz,  
Hauptgeschäftsführer Renovabis, Jury-Mitglied

Der Schulwettbewerb steht unter dem Leitwort „zusammen\_wachsen“. Ein Motto, das uns bei Renovabis in diesem Jahr auf besondere Weise begleitet: Als Leitwort unserer Pfingstkampagne. Für uns bedeutet es zweierlei: aufeinander zuzugehen - eben zusammenwachsen - und gemeinsam etwas Neues entstehen zu lassen und auf diese Weise zusammen zu wachsen. Beides ist nötig, damit wir aufeinander achten, einander helfen und füreinander da sein können.

Und beides findet sich in dem Projekt des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums St. Ottilien auf bemerkenswerte Weise wieder. Das beginnt – zunächst ganz einfach – mit einer Kiste Spielzeug.

Darin ein altes Kuscheltier. Ein Puzzle, dem vielleicht ein Teil fehlt. Playmobil-Figuren, die schon viele Abenteuer erlebt haben. Diese Dinge sind nicht nur Spiel-Zeug, sondern Spiel-Freude, Spiel-Spaß, das sind Erinnerungen und Erlebnisse.

Indem die Schülerinnen und Schüler das Spielzeug versteigern, geben Sie genau diese Freude weiter – und das gleich in mehrfacher Hinsicht.

Da ist zunächst die Freude der Versteigerung selbst. Das gemeinsame Mitfiebern, wer das höchste Gebot nennen wird. Das Staunen, wenn selbst um den verwunderlichsten Krimskrams noch ein Bieter-Wettkampf entbrennt.

Und dann ist da natürlich die Freude, tatsächlich ein Spielzeug ergattert zu haben und es mit neuen, eigenen Erlebnissen füllen zu können.

Eine ganz besondere Freude aber schenken die Schülerinnen und Schüler jenen Menschen, denen sie den Erlös zu Gute kommen lassen. Menschen, deren Lebensumstände ganz andere sind als die unseren.

So wächst die Schulgemeinschaft zusammen mit einer weltweiten Gemeinschaft. Dort hilft das Projekt unter anderem den Kindern in einem AIDS-Waisenhaus in Südafrika. Diese Kinder haben ihre Eltern verloren und sind auf die Hilfe angewiesen, um zur Schule gehen zu können, medizinische Versorgung zu bekommen, ihren Alltag zu bewältigen.

In der Bewerbung schreiben Sie die Schülerinnen und Schüler des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums einen entscheidenden Satz:

„Die Versteigerung bekommt auf diese Weise ein Gesicht. Es ist nicht irgendwo in Afrika. Es sind echte Menschen mit echten Geschichten.“

Genau das macht ihr Projekt so stark. Solidarität wird dadurch konkret, persönlich, greifbar. Ein jeder und eine jede weiß genau, wofür sie sich einsetzen. Menschen, die Hilfe brauchen, bleiben nicht anonym, sondern werden Teil der eigenen Erfahrungswelt.

Doch dieses Projekt lässt noch ein weiteres Zusammenwachsen entstehen, das auch die Jury sehr schätzt: eines zwischen Generationen.

Die Idee der Spielzeugversteigerung geht auf einen ehemaligen Lehrer des Gymnasiums zurück. Viele Ehemalige erinnern sich noch daran, selbst mitversteigert oder mitgeboten zu haben. Heute tragen neue Jahrgänge diese Idee weiter. Die jüngeren Klassen bringen ihre Spielsachen mit. Die Mittelstufe organisiert und moderiert. Die Oberstufe hilft beim Aufbau. Lehrkräfte bieten mit. Altersgrenzen spielen keine Rolle. Hier wächst also auch eine Schulgemeinschaft in sich zusammen.

Umso mehr freut es mich, dass wir heute den Schülerinnen und Schüler der fünften, achten und elften Klasse den **3. Preis** überreichen dürfen. Sie zeigen uns: Zusammenhalt entsteht nicht von selbst. Er entsteht, wo Menschen zusammenwachsen - mit Kreativität, mit Humor, mit Mitmenschlichkeit.

Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu diesem Preis und danke Ihnen für Ihren Einsatz, der zeigt: Manchmal beginnt echter Unterschied mit einer Kiste Spielzeug.